

Herr Meskendahl erläutert die Vorlage. Er erklärt, dass der enorme Gebührenanstieg für die Abfallentsorgung 2012 durch einige Änderungen zustande kommt. Zum einen macht die Firma Lobbe im nächsten Jahr von der vereinbarten Preisgleitklausel Gebrauch und zum anderen wird beim Bergischen Abfallentsorgungsverband mit einer Preissteigerung von ca. 48.000 € gerechnet. Des Weiteren ist die Gebührenaussgleichsrücklage mit der Entnahme von 70.000 € für das Jahr 2012 vollständig aufgebraucht. Weiterhin berichtet Herr Meskendahl von einem Maßnahmenkatalog der von der Verwaltung in Zusammenarbeit mit der Firma Lobbe erstellt wurde, um auch eine Entsorgung bei extremen Wintern zu gewährleisten. Diese Zusatzleistungen, die nur im Notfall in Anspruch genommen werden, bedeuten einen Mehraufwand von bis zu 10.000 €. Diesbezüglich betont Herr Meskendahl, dass die dafür veranschlagten Gelder in die Gebührenaussgleichsrücklage fließen, wenn diese nicht benötigt werden.

Auf Nachfrage von Herrn Hoffmann erklärt Herr Uellenberg, dass die Firma Lobbe bei Nichtleerung der Restmülltonnen kein Geld erhält, da die Entlohnung nach der eingesammelten Tonnage erfolgt.

Frau Pizzato beanstandet, dass in der Hauptausschusssitzung am 31.08.2010 ein Preisnachlass für 2012 in diesem Bereich in Höhe von 15 % angedacht war und nun aber eine Gebührenerhöhung erfolgt.

Herr Uellenberg merkt an, dass diese Zusage aufgrund der sinkenden Verwertungserlöse pro t nicht eingehalten werden konnte.

Frau Ebbinghaus ist der Ansicht, dass Herr Meskendahl die Verträge mit der Firma Lobbe in deren Sinne aushandelt; er sollte als Kämmerer jedoch versuchen, die besten Bedingungen für die Stadt Radevormwald und deren Bürger zu erzielen.

Herr Meskendahl entgegnet, dass man gezwungen war diese Änderungen vorzunehmen, um auch im Winter eine regelmäßige Leerung zu gewährleisten. Er erklärt, dass es im Verantwortungsbereich des jeweiligen Fahrers liegt, ob eine Abholung möglich ist oder nicht.

Der Bürgermeister betont, dass das Ziel dieses Maßnahmenkatalogs ist, eine planmäßige Abholung grundsätzlich zu gewährleisten.

Herr Uellenberg stellt klar, dass der Ursprungsvertrag keine erhärteten Wetter- und Witterungsbedingungen vorgesehen hat. Eine andere Alternative wäre, dass die Stadt die Entsorgung eigenmächtig durchführt.

Herr Schröder erkundigt sich, wie der Aufwand des städtischen Betriebshofes in Höhe von 86.000 € zustande kommt.

Herr Uellenberg erklärt hierzu, dass es sich um Kosten handelt, die vor allem auf die Entleerung der städtischen Müllkörbe sowie die Beseitigung von Wilden Kippen zurückzuführen sind. Des Weiteren merkt er an, dass der Betriebshof die Kalkulation eigenverantwortlich anfertigt und jährlich einen Betriebsabrechnungsbogen erstellt.

Herr Schäfer bemängelt, dass für die Wupperortschaften nicht ausreichend Zusatzstandorte zur Entsorgung von Restabfallsäcken ausgewählt wurden.

Auf eine Nachfrage von Frau Ebbinghaus erklärt Herr Uellenberg, dass keine Weiterverfolgung der Einführung für die Wertstofftonne (orangene Tonne) erfolgt, bis eine endgültige Regelung diesbezüglich feststeht.

Herr Viebach verweist auf die erhöhte Belastung der Bürger und fordert die Verwaltung dazu auf, Nachverhandlungen mit der Firma Lobbe zu führen und die Entscheidung in der nächsten Ratssitzung zu fällen. Der Ausschuss stimmt dem Vorschlag von Herrn Viebach einvernehmlich zu.